

Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Siebenter Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 54. Ratibor, den 5. July 1817.

Sr. Hochwohlgeboren
dem
Königl. Justiz = Rath
Herrn von Strachwitz,
bey der
zum vierten Mahl wiederholten Wahl
als
Landes = Direktor.

Wer, gleich Dir, mit stets reger Müh' den Geschäften sich weihet,
Nützlich Andern zu seyn, stets mit Eifer erstrebt;
Nimmer achtet der häufigen Arbeit sorgfältige Lasten,
Wenn's nur Nutzen verschafft, Andern Vortheil gewährt;
Den verherrlicht der Ruhm, er wird geachtet vom Volke,
Das sich ganz ihm vertraut, weil er sich rühmlich bewährt.

Und vom ewigen Throne, entsendet die segnende Gottheit
Ihm die Gaben des Heils und des Segens Genuß;
Süßes Bewußtseyn — treuer Verwendung der thätigen Kräfte —
Schafft den reichlichsten Lohn: eigne Zufriedenheit, ihm.
Doch dem Geiste, der mächtig wirket mit rastlosem Eifer,
Nimmer der Ruhe sich gönnt, immer nur waltet und schafft;
Diesem, verleihet sie harrenden Muth und dauernde Stärke,
Daß er vollende das Werk, sicher erreiche das Ziel.

Pappenheim.

Merkwürdige Unwissenheit eines Französischen Schriftstellers.

(In einem Pariser Taschenkalender, welcher unter dem Titel: Etrennes mignonnes, curieuses utiles et interessantes, im J. 1810, also nur erst vor 7 Jahren, erschienen ist, kommen unter andern auch folgende, „aus den ächtesten Quellen geschöpfte Notizen", vor):

Deutschland.

In Deutschland herrschen bey den Begräbnissen fast dieselben Gebräuche, wie in England, denn auch dort wird ein eben so praleriſcher und thörigter Aufwand dabey getrieben. Jedermann läßt sich lange vor seinem Tode seinen Sarg machen, und verwahrt ihn wie ein Heiligthum in seinem Hause. Dieser Sarg muß vom auserlesensten Eichenholze auf das künstlichste gearbeitet und polirt, das Zinn, womit er ausgefüttert wird, so rein als möglich seyn. Letzteres kostet oft 36 Gulden. Das Aeußere des Sarges wird mit einem schwarzen Tuche bedeckt, die Handhaben werden wohl übersilbert.

In England begräbt man die Leichname in Wolle, in Deutschland kleiden die Wohlhabendern sie in Seide, die Armen in gewürfelte Leinwand; hauptsächlich aber ist man besorgt, jedem verstorbenen Manne seine schönste Perücke aufzusetzen und diese bestens einzupudern.

Jeder Leichenbegleiter bekommt einen Gulden, dafür muß er aber auch in einer schönen Perücke erscheinen. Je reicher an Locken und Puder diese Perücken sind, desto höher glaubt die Familie des Verstorbenen sich geehrt.

In einigen Gegenden Deutschlands ist es Gebrauch, den Leichnam in Beysenn

mehrerer Weiber in den Sarg zu legen, welchen Bisquit dabey gereicht wird. Von der Dicke dieser Bisquits hängt es ab, ob die Hinterlassenen als freygebig gepriesen werden wollen oder nicht; doch darf dabey eine Krone von Kandis-Zucker und ein Straus von wächsernen Blumen ja nicht vergessen werden, welcher letztere, umgeben von Marzipan, auf einer sehr schönen weissen Serviette dargereicht werden muß. Hauptsächlich aber muß der Name des Verstorbenen in großen Buchstaben auf allem diesem Konfekte zu lesen seyn.

An vielen Orten wird der Sarg von den geschwornen Ausrufern getragen; je mehr deren hierzu genommen werden, desto ehrenvoller ist es für die Familie. Oft nimmt man ein Dutzend geschworner Ausrufer dazu, um ein Kind von vier Jahren zu beerdigen. Ist man nicht reich genug, geschworne Ausrufer zu nehmen, so bedient man sich der Studenten oder auch gemeiner Bürger. Der Leiche eines reichen Mannes folgen auf jeden Fall alle Studenten in der Stadt. Was aber den Leichenzug hauptsächlich ansehnlich macht, sind sechs in antikem Kostüme schwarzgekleidete Klageweiber, in der Regel die Mägde des Verstorbenen oder der Familie. Diese gehen, Paarweise so gravitätisch, als ihre Rolle dies erfordert, einher, und sie singen dabey gewisse Lieder in einem schauderhaft kläglichen Tone, indeß die Schüler Hymnen anstimmen, die zum Lobe des Verstorbenen gedichtet worden sind.

(Schade, daß die Franzosen sich nicht die Mühe nahmen, die Sitten der Deutschen früher kennen zu lernen; sie hätten es diesen ersparen können, erst eine so weite Reise nach Frankreich machen zu müssen, um ihnen in ihrem eignen Lande Lectionen zu ertheilen.)

Preussen.

Zu Potsdam findet man Treibhäuser. Friedrich aß so gern frühzeitiges Obst, daß er, ehe diese Treibhäuser angelegt wurden, eine Kirsche oft mit einem Dukaten bezahlte. Im letzten Augenblicke vor seinem Tode beschäftigte er sich noch sehr ernstlich mit seinen — Ananas.

In der Gemälde-Galerie war ehemals eine schöne Magdalena von Raphael. Friedrich vertauschte sie aber an den Kurfürsten von Sachsen für ein — Kavallerie-Regiment. Tausche der Art scheinen in jenen Ländern gar nicht selten gewesen zu seyn, denn August II., Kurfürst von Sachsen, hat einst auch vom Könige Friedrich Wilhelm I. für ein schönes Dragoner-Regiment acht und vierzig große Vasen von Porzellan eingehandelt.

(Daß diese Kunstwerke von großem Werthe gewesen seyn mögen, läßt sich voraussetzen, besonders wenn man weiß, wie gewichtig der Werth eines Regiments stets in den Augen von Preußens Könige war; daß aber dieser Werth in den

neusten Zeiten noch um sehr vieles gesteigert worden, werden wohl die Franzosen gewiß einsehen gelernt haben.

P — m.)

Auflösung des Räthsels im vorigen Stück:

Das rothe Meer.

Bekanntmachung.

Der Herr Graf Hyacinth von Strachwitz ist gesonnen, bey Chorulla hiesigen Creises eine Wasser-Mühle anzulegen. Wenn Jemand durch diese Anlage gefährdet zu werden befürchtet, so sind die dießfälligen Einwendungen binnen hier und 8 Wochen sub poena praeclusi bey Unterzeichnetem anzubringen.

Oppeln den 28. Juny 1817.

Königl. Preuß. Landrath Oppelnschen Kreises

v. Zawadzky.

Bekanntmachung.

Da der nächste, in Annaberg bey Leschnitz Groß-Strehlitzer Kreises, abzuhaltende Markt auf den 25ten und 26ten July und an solchen Tagen eintrifft, wo die jüdischen Kaufleute hiervon abgehalten würden; so ist aus diesem Grunde dieser, sogenannte Jacobi- und Anna-Markt,

auf den 27ten und 28ten July
verlegt worden,
welches hiermit dem handeltreibenden Publico bekannt gemacht wird.

Zyrowa den 25. Juny 1817.

Leopold Gr. v. Gaschin.

Getreide-Preise zu Ratibor pro Breslaner Scheffel, in Nom. Münze.

Datum. July 1817.	Weizen. R.	sgl.	Roggen. R.	sgl.	Gerste. R.	sgl.	Hafer. R.	sgl.	Erbsen. R.	sgl.
den 3.	8	20	6	20	6	20	3	10	—	—

Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 28. Juny 1817.

		Pr. Cour.
p. St.	Holl. Rand-Dukat.	3 rtl. 6 sgl. —
"	Kaiserl. ditto	3 rtl. 4 sgl. 3 d'.
"	Ord. wichtige ditto	— — —
p. 100 rtl.	Friedrichsd'or	110 rtl. 16 ggr.
"	Pfandbr. v. 1000 rtl.	104 rtl. 18 ggr.
"	ditto 500 "	105 rtl. — ggr.
"	ditto 100 "	— rtl. — ggr.
150 fl.	Wiener Einlös. Sch.	28 rtl. 16 ggr.
